



80 JAHRE
care®

**JAHRES
BERICHT
2024**

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer von CARE Österreich,

Unsere Welt ist 2025 geprägt von Krisen, Konflikten und Katastrophen. Trotzdem ziehen sich gerade jetzt einige Staaten aus ihrer Verantwortung zurück, indem sie Mittel für humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit kürzen. Umso bedeutender sind Partner, die in schwierigen Zeiten verlässlich bleiben. Die enge Zusammenarbeit mit der Europäischen Union und der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (OEZA) ist für CARE Österreich deshalb unverzichtbar.

Was diese Partnerschaften konkret bewirken, zeigt unser Jahresbericht: In Syrien z.B. haben Laila und ihre Familie endlich sauberes Wasser. Ein von der EU finanziertes Projekt sichert ihnen das Überleben in der Sommerhitze. Im Tschad versorgt ein von CARE unterstütztes Gesundheitszentrum jede Woche über hundert akut mangelernährte Kinder. In Mosambik ermöglichen OEZA und EU gemeinsam mit CARE den Zugang zu Wasser, Saatgut und neuen Perspektiven.

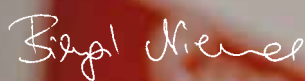
Unsere Hilfe wirkt. Sie schützt Leben – Tag für Tag.

2025 besteht CARE seit 80 Jahren. Doch für uns ist dieses Jubiläum kein Grund zum Feiern – wir verstehen es als Ansporn. Das CARE-Paket®, das 1946 erstmals verschickt wurde, steht für Solidarität, Mitmenschlichkeit und die Verpflichtung, niemanden zurückzulassen. Zu Beginn half CARE in Europa. Allein in Österreich haben die Menschen mehr als eine Million CARE-Pakete® erhalten.

Heute ist unser Auftrag aktueller denn je! Unser Dank gilt allen, die ihn gemeinsam mit uns verantwortungsvoll und weltweit wahrnehmen. Danke, dass Sie mit CARE gegen Armut kämpfen!



Dr.ⁱⁿ Andrea Barschdorf-Hager
Geschäftsführerin
CARE Österreich



Dr.ⁱⁿ Birgit Niessner
Vorstandsvorsitzende
CARE Österreich



**CARE bringt weltweit
überlebenswichtige Hilfe.
Das können CARE-Pakete®
mit Nahrung und
Trinkwasser sein, aber
ebenso Chancen auf
Bildung, Schaffung von
Einkommen oder
Anpassung von
Landwirtschaft an
die neuen Bedingungen
in der Klimakrise.**

04
**Wasser in
der Wüste**
CARE hilft
in Syrien



08
**Brei zum
Überleben**
Ernährung für
Babys im Tschad



06
**Dem Tod
entronnen**
Flucht in
Mosambik



10
**Tausend
Tage Krieg**
Ukraine
unter Feuer



12
**Amal bedeutet
Hoffnung**
Geboren
in Gaza

14 80 Jahre CARE

16 CARE: Was wir tun

17 KI – Innovative Welten

18 Testamentsspende

19 Kooperationen

20 CARE dankt ...

22 Programme

26 Bilanz 2024

28 Fast Facts

Syrien

Wasser in der Wüste

Als der Lastwagen mit den Wassertanks das Zeltlager erreicht, ist es für Laila und ihre Kinder wie ein neues Leben. Plötzlich sprudelt wieder, was sie jeden Tag vermisst hatten. Die Umgebung des Camps für Vertriebene ähnelt einer Wüste. Extrem hohe Temperaturen von etwa 40 Grad und mehr sind in den Sommermonaten häufig. Die Zelte schützen nur wenig vor der sengenden Sonne. Unter dem Stoffdach wird es unerträglich heiß.

„Nicht ausreichend Wasser zu haben, ist nicht nur eine Unannehmlichkeit, sondern eine Katastrophe“, sagt Laila (42). Es bedeutet, Durst zu haben. Und wie soll man kochen ohne Wasser? Gemüse waschen? Duschen? In den Brunnen in der Nähe ist das Wasser oft verschmutzt. Es fehlt an Chlor, um es zu desinfizieren. „Das ist eine Gefahr für die Kinder! Cholera und Darmerkrankungen kommen hier häufig vor“, sagt sie. Sauberes Wasser zu kaufen, um die Tanks zu füllen, kann sich die Familie nicht leisten. Es ist sehr teuer.

Vor dem Krieg in Syrien lebte Laila ein ruhiges und einfaches Leben in einem Dorf. Sie arbeitete in der Land-

wirtschaft und in der Schafzucht. Sie war harsches Wetter wie große Hitze gewohnt. Aber die Art und Weise, wie sie jetzt lebt, ist für sie kaum zu ertragen. „Jeder Tag ist geprägt von Leid, knappen Ressourcen und psychischer Erschöpfung“, sagt Laila. „Die Probleme bestehen das ganze Jahr über, aber der Sommer ist besonders hart. Dennoch halten wir durch und finden immer wieder Wege, um mit den schwierigen Bedingungen zurechtzukommen.“

Hunger und Hitze

Etwa 3,6 Millionen Menschen im Nordwesten Syriens haben nicht genug zu essen. Unterstützung im Bereich Wasser und Hygiene, bei der Abfallentsorgung und der Instandsetzung von Sanitäreinrichtungen brauchen rund 80 Prozent der Bevölkerung.

Doch die finanziellen Mittel fehlen. So mussten einige Gesundheitseinrichtungen schließen. Menschen wie Laila spüren den schwindenden Rückhalt für die syrischen Vertriebenen. „In den ersten Jahren litten wir nicht so sehr, weil wir Hilfe bekamen“, sagt Laila.



CARE und die lokale Partnerorganisation IYD helfen mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union vertriebenen Familien.

Alle Fotos: 4 K Productions für CARE



**Nahrung ist knapp.
Die Hilfe für uns
schwindet.“**

„Doch mit jedem Sommer wurde sie weniger. Die Verringerung der Unterstützung hat uns hart getroffen. Wir können uns nicht mehr mit Nahrung versorgen.“

Wenigstens haben Laila und ihre Familie jetzt sauberes Wasser. CARE und die lokale Partnerorganisation International Humanitarian Relief (IYD) helfen mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union vertriebenen Familien.

Ein Zuhause für die Kinder

„Dieses Projekt ist für mich, meine Familie und alle Menschen in den Camps lebenswichtig“, sagt Laila. „Jetzt können wir Wasser trinken und sicher sein, dass wir nicht krank werden!“ Laila hofft für ihre Kinder, dass die Wasserversorgung langfristig gesichert werden kann. „Ich wünsche mir, dass sie ein Zuhause haben und ein Dach über dem Kopf – nicht nur ein Stück Stoff, unter dem wir leben.“

Nothilfe Syrien

Der Krieg in Syrien hat tiefe Spuren hinterlassen: Mehr als 13 Millionen Menschen wurden vertrieben, über die Hälfte davon innerhalb des Landes. Die wirtschaftliche Lage ist katastrophal: Fast 90 Prozent der Bevölkerung leben in Armut. Anhaltende Gewalt in Teilen des Landes und die Folgen der Klimakrise, darunter wiederkehrende und längere Dürreperioden, haben gravierende Folgen. Nahezu 70 Prozent der Bevölkerung hat nicht genug zu essen. Fast eine halbe Million Kinder sind mangelernährt. Insgesamt sind 16,7 Millionen Menschen in Syrien auf humanitäre Hilfe angewiesen, die Mehrheit davon Frauen und Kinder.

So hilft CARE: Seit 2013 arbeitet CARE in Syrien. Seit 2016 sind wir mit finanzieller Unterstützung der EU und gemeinsam mit Partnerorganisationen vor Ort im Einsatz. CARE leistet Nothilfe für Vertriebene und unterstützt beim Wiederaufbau von Existenzen. Zudem sichert CARE den Zugang zu sauberem Wasser und Sanitärversorgung, unter anderem durch den Bau und die Sanierung von Brunnen, Toiletten und Handwaschstationen und die Verteilung von Hygiene-Kits. CARE betreibt auch Abwassermanagement.

Frauen und Mädchen, die von Gewalt betroffen oder bedroht sind, erhalten Schutz durch spezielle Programme. Gleichzeitig finden Aufklärungskampagnen, die sich an Männer und Buben richten, zur Vorbeugung von Gewalt statt. Darüber hinaus fördert CARE Berufsausbildungen für Frauen und Mädchen, um ihnen eine unabhängige Zukunft zu ermöglichen. Insgesamt profitieren von dem Projekt mehr als 570.000 Menschen, die Mehrheit davon sind Frauen.

Mit Nothilfe hat CARE bereits mehr als 7,2 Millionen Menschen in Syrien erreicht. CARE arbeitet mit lokalen syrischen Partnern im ganzen Land zusammen und leistet langfristige Unterstützung.

Mosambik

Das ganze Dorf floh gemeinsam

„Als sie kamen, um uns zu töten, rannten wir so schnell wir konnten und versteckten uns im Busch“, erinnert sich Zacarias (31). Er und seine Familie flohen mit nichts als ihren Kleidern am Leib. „Ich habe meine Großmutter auf dem Rücken getragen. Wir sind drei Tage über hundert Kilometer marschiert“, sagt er. Sie ruhten sich nur aus, wenn es zu heiß war, um weiterzugehen. Das ganze Dorf flüchtete gemeinsam. „Es waren über 2.000 Menschen im Busch, aber es war völlig still, weil wir unter Schock standen. Wir haben so viele Tote auf dem Weg gesehen, die verdurstet sind oder zu krank oder alt waren, um zu fliehen. Das einzige Geräusch, das ich hören konnte, war, wenn jemand weinte“, sagt Zacarias. Im Chaos der Flucht verloren Eltern ihre Kinder und Familien wurden getrennt, wenn sie in verschiedene Richtungen davonliefen.

„Es gab keine Nahrung“

„Wir haben die Angriffe überlebt, aber wir haben weiter gelitten. An dem Ort, wohin wir geflohen sind, gab es nichts. Am Anfang wurde Nahrung verteilt, aber dann gab es auch keine Lebensmittel mehr“, berichtet Zacarias. Die Mittel für die internationale Hilfe reichen nicht aus. Im Konfliktgebiet brauchen mehr als 1,7 Millionen Menschen dringend Unterstützung. Es fehlt weiter an Wasser und Unterkünften. Die Menschen haben kein Einkommen, die Infrastruktur ist zerstört.

Am schwierigsten ist es, Wasser zu finden. Flüsse sind weit entfernt, Wasserlöcher sind wegen der Dürre ausgetrocknet. Das Grundwasser ist zu salzig, um es zu trinken. Der Bau neuer Bohrlöcher ist sehr teuer. „Wenn wir Wasser finden, sieht es so aus“, sagt Ancha und hält eine Flasche mit milchigem, gelblichem Wasser hoch. „Es macht uns sehr krank, aber es ist das einzige Wasser, das wir haben.“ Sie gießt es in einen Plastikbecher und trinkt in kleinen Schlucken ein paar kostbare Tropfen.

CARE errichtet mit Mitteln aus dem österreichischen Auslandskatastrophenfonds und der Europäischen Union (EU) Wasserlöcher, saniert Wassertanks und Latrinen und verteilt Saatgut sowie landwirtschaftliche Geräte. Wir bieten auch Schulungen zur Landwirtschaft an, um die Gemeinden bei der Anpassung an die Herausforderungen des Klimawandels zu unterstützen.

Mosambik ist von der Klimakrise besonders stark betroffen. Immer wieder ziehen Wirbelstürme über das Land hinweg und führen zu massiver Zerstörung. Viele Menschen müssen deshalb in andere Teile des Landes flüchten und sind auf humanitäre Hilfe angewiesen, um zu überleben. Mädchen sind besonders gefährdet, Gewalt zu erleben und werden häufig zwangsverheiratet.



Zacarias mit seiner Großmutter.

Alle Fotos: Sarah Easter/CARE

Mosambik leidet unter den Folgen der Klimakrise. Häufig auftretende Wirbelstürme ziehen eine Schneise der Zerstörung. CARE hilft mit Mitteln aus dem österreichischen Auslandskatastrophenfonds und der EU. Das Land gehörte 2024 zu den zehn vergessenen Krisen.

CARE verteilt mit Unterstützung der Europäischen Union und Partnerorganisationen lebensrettende Hilfsgüter an Familien, die gezwungen sind, vor Gewalt und Wetterextremen zu fliehen.

So fängt das Leben an

Viele Vertriebene leben in Hütten aus Stöcken und Lehm. „Diejenigen mit Glück haben eine Plastikplane für den Fall, dass es regnet. Aber die meiste Zeit kauern wir uns zusammen und warten, dass der Regen aufhört“, sagt Ancha. Einige Hütten sind mit alten Kleidern bedeckt, die zum Schutz auf dem Dach ausgebreitet sind, während andere nur zerrissene Streifen von Planen haben, die vom Wind zerstört wurden. Da die Menschen nach der Flucht aus ihren Häusern keine Einkommensquelle haben, fehlt ihnen das Geld, um bessere Unterkünfte zu bauen. Deshalb hat CARE in diesen Gemeinden Spargruppen eingerichtet. Gemeinsam sparen die Mitglieder kleine Beträge, erhalten Kredite und unterstützen einander gegenseitig. „Mit meinem Ersparten möchte ich ein besseres Haus bauen. Eines, das stehen bleibt, wenn es regnet“, sagt Fatima. Ihre Spargruppe nennt sich „So fängt das Leben an“.

CARE Krisenreport

Zehn humanitäre Katastrophen, die 2024 keine Schlagzeilen machten



Lesen Sie hier den vollständigen Bericht.



Im Schatten von Kriegen

Zehn humanitäre Katastrophen, über die 2024 kaum berichtet wurde

34,8 Millionen Menschen sind von vergessenen humanitären Krisen betroffen. Die Klimakrise und anhaltende Konflikte verschärfen die humanitäre Not.

Wegen der schlimmsten Dürre seit Jahrzehnten müssen 2,2 Millionen Menschen in Angola (Platz eins im Report) mit Hilfsgütern versorgt werden. Dennoch wurde 2024 in nur 1.956 Online-Artikeln über das Leid der Menschen in Angola berichtet. Das Land führt bereits zum dritten Mal in Folge die Liste der zehn vergessenen humanitären Katastrophen im CARE-Krisenreport an. Der Bericht erschien zum neunten Mal. 2024 lagen die Länder aller zehn Krisen auf dem afrikanischen Kontinent.

„Rund 35 Millionen Menschen – fast viermal so viele wie die Bevölkerung Österreichs ausmacht – leben in diesen Krisen. Doch Zahlen erfassen nicht das Ausmaß des menschlichen Leids“, sagt Andrea Barschdorf-Hager, Geschäftsführerin von CARE Österreich. „In diesen stillen Katastrophen kämpfen Familien täglich ums Überleben, oft ohne ausreichend Zugang zu humanitärer Hilfe oder internationaler Unterstützung. Mit unserem Report wollen wir zum Hinschauen bewegen – denn jeder Mensch in Not verdient Solidarität und konkrete Hilfe.“

Für den CARE-Krisenreport analysierte der internationale Medienbeobachtungsdienst Meltwater 5,6 Millionen Online-Artikel in den Sprachen Arabisch, Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch im Zeitraum vom 1. Jänner bis 30. September 2024. Aus einer Liste von 43 humanitären Krisen, die mindestens eine Million Menschen betreffen, wurden die zehn Krisen mit der geringsten medialen Aufmerksamkeit ermittelt.

Tschad

Brei zum Überleben

Abakar (11 Monate) war sehr dünn und schwach. Er bewegte sich kaum. „Ich hatte solche Angst. Er hat nicht einmal mehr geweint“, sagt Samia (20). Ein freiwilliger Mitarbeiter von CARE verwies sie an ein FARN (Heim für Lern- und Ernährungsrehabilitation). Abakar bekam dort einen nährstoffreichen Brei und erholte sich wieder. Er legte an Gewicht zu und wurde kräftiger.

Bald ging es Abakar sichtlich besser. Er begann zu spielen und machte seine ersten Schritte. Samia muss nur noch zweimal pro Woche kommen, um die Kraftnahrung für ihren Sohn zu holen. „Ich habe dank der ‚Mütter des Lichts‘ viel gelernt und kann ihn jetzt besser ernähren“, sagt sie. „Mütter des Lichts“ (Mamans Lumières) heißen die Beraterinnen, die sich um die Frauen kümmern, die mit ihren Kindern in ein FARN-Zentrum kommen. Sie zeigen den Müttern, wie sie aus lokalen Produkten nahrhaften Brei herstellen können.

Von Hunger erschöpfte Mütter

Das Ziel ist, unterernährte Kinder mit Aufbaunahrung zu versorgen und Wissen über Ernährung weiterzugeben. Mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union richtet CARE hundert Anlaufstellen von FARN in der Provinz Wadi Fira im Osten des Landes ein.

Samia wurde vom Vater ihres Kindes verlassen. Sie muss sich nun alleine um Abakar kümmern, ist aber selbst von Hunger ausgezehrt und erschöpft. „Wenn ich Glück habe, esse ich dreimal pro Woche. Heute habe ich nichts gegessen und fühle mich sehr schwach“, sagt sie. Samia lebt mit ihrer Mutter und ihren jüngeren Geschwistern. Zumeist ist nicht genug Nahrung für alle da. Samia verzichtet dann, damit für die Kinder mehr bleibt. „Ich kann mit Hunger besser umgehen, auch wenn er schmerzt.“

Dünne Arme zeigen Unterernährung

Wenn Haway (Foto rechts) einen großen Topf mit Brei anrührt, warten schon viele Mütter mit Säuglingen und kleinen Kindern. Hunger ist im Tschad weit verbreitet. Mehr als 3,4 Millionen Menschen haben nicht genug Nahrung. 1,9 Millionen Kinder leiden an akuter Unterernährung. Ihre Mütter sind verzweifelt. Bei den „Müttern des Lichts“ finden sie Unterstützung. Während die Kinder den Brei essen, geht der freiwillige CARE-Mitarbeiter Abdurahman umher und prüft mit einer Messung an ihrem Arm, wie unterernährt sie sind. Die schweren Fälle werden an das nächste Krankenhaus überwiesen.

Heute sind viele Kinder im roten Bereich des MUAC-Bandes (Mid-Upper Arm Circumference), was auf schwere akute

Unterernährung hinweist. Einige befinden sich sogar im unteren roten Bereich von acht oder neun Zentimetern Umfang. Eine junge Mutter zögert, bevor sie auf Abdurahman zugeht. Ihr Sohn Mounir ist zwei Jahre alt. Schon sein Gesicht zeigt, wie unterernährt er ist. Als Abdurahman bei Mounir misst, reagiert er erschrocken: neun Zentimeter. „Er kann sich nicht aufrecht halten“, flüstert die Mutter. Abdurahman sagt ihr, dass Mounir sofort ins Krankenhaus muss.

Von unterernährt zu kräftig

Unterernährung bei Kindern kann tödlich verlaufen. Ein Mangel an Nahrung und Nährstoffen in der Entwicklungsphase führt oft zu lebenslangen Schäden. Deshalb sind Einrichtungen wie FARN so wichtig. Die Mütter, die regelmäßig kommen, sehen eine große Veränderung bei ihren Kindern. Während sie anfangs schwach waren und kaum gehen konnten, werden sie stärker und selbstständiger. Bald zeigt das MUAC-Band gesunde Zahlen im grünen Bereich an. Das bedeutet, dass sie gesund und nicht mehr unterernährt sind.

„Ich esse so wenig, wie ich nur kann, damit mehr für die Kinder bleibt.“

Die Kinder stellen sich mit ihren Bechern an und warten geduldig, bis sie an der Reihe sind.

1,9 Millionen Kinder sind akut unterernährt.

Aufbaunahrung ist lebenswichtig.



Mütter helfen anderen Müttern und kochen nahrhaften Brei.

Ukraine

Mehr als 1.000 Tage Krieg

Wie ist es, tausend Tage im Krieg zu leben? Das haben wir im Jahr 2024 Menschen im Osten der Ukraine gefragt, die von CARE Nothilfe erhalten.

„Es gibt kein Leben. Wir sitzen im Keller. Es gibt den Keller und sonst nichts“, sagt Tetiana aus Pokrovsk in der Region Donezk. Seit dem Beginn des russischen Angriffs auf die Ukraine sind nun schon weit mehr als tausend Tage vergangen. Die Auswirkungen auf die Bevölkerung sind nach wie vor verheerend. Seit 24. Februar 2022 wurden mehr als 12.000 Menschen getötet und zehntausende verletzt. Als „extrem hart und sehr schwierig“ bezeichnet Larysa die Zeit seit Kriegsbeginn. Sie musste ihr Zuhause verlassen. Zum Leben hat sie nur eine kleine Pension und ist von humanitärer Hilfe abhängig.

Kinder sehen Tod und Zerstörung

„Du siehst ein Kind auf der Straße, das miterleben muss, wie dort vor ihm beide Eltern sterben“, sagt Olha (72) aus Sloviansk. „Was soll aus ihm werden? Das ist kein Leben. Es wäre besser, wenn niemand jemals sehen müsste, wie Krieg ist.“

Innerhalb der Ukraine sind 3,6 Millionen Menschen als Vertriebene registriert. Weitere rund 6,3 Millionen Menschen haben in Staaten in Europa Schutz gesucht (Quelle: UNHCR 2025). Manchmal kehren Frauen und Kinder wegen finanzieller Schwierigkeiten in ihre Häuser in gefährlichen Frontgebieten zurück, wenn sie an einem anderen Ort keine Arbeit finden oder sich die Miete nicht leisten können.

Der letzte Winter war der dritte im Krieg. Mit der Kälte verschärfte sich die Not der Menschen. Strom und Heizung fallen oft aus. Für viele Familien ist auch ihr Zuhause verloren. Rund 150.000 Wohngebäude wurden zerstört oder beschädigt sowie tausende Gesundheitseinrichtungen und Schulen. Es ist schwierig, eine sichere Unterkunft zu finden oder Zugang zu medizinischer Versorgung zu erhalten.

„Du weißt nie, ob es dich trifft oder wo. In einem Moment ist alles ruhig und im nächsten kann etwas Schreckliches passieren“, sagt Olena (37) aus Sloviansk. „Wenn du hörst, wie etwas vorbeizischt, landet es woanders. Wenn es direkt zu dir kommt, hast du keine Zeit mehr, etwas zu fühlen oder dich zu verstecken. Eine Sekunde und du bist weg.“

Natalia (69) sagt, dass sie den Frieden vermisst. „Wir möchten, dass unsere Kinder und unsere Enkelkinder zurückkommen und das Glück wiederkommt. Ich kann nicht aus dem Haus gehen, weil es gefährlich ist. Ich sitze in einen Teppich gewickelt im kalten Keller.“

Druck, Angst und Unsicherheit

„Wir erleben, wie die internationale Unterstützung und die weltweite Aufmerksamkeit für die Lage in der Ukraine abnehmen“, sagt eine CARE-Nothelferin. Dabei ist der Bedarf an Hilfe riesig. Mit Partnerorganisationen versorgt CARE die Menschen mit Hilfsgütern. Auch der Bedarf an psychosozialer Unterstützung ist hoch, da der Konflikt bleibende psychische Narben hinterlassen hat. Insbesondere Frauen und Kinder erleiden ein anhaltendes Trauma.

„Es ist ein Horror. Es ist ein andauernder emotionaler und psychischer Druck wegen der Unsicherheit. Es ist unmöglich, Pläne zu machen, Träume zu verwirklichen oder auch nur irgendwo hinzugehen“, sagt Maya, eine Psychologin, die für eine Partnerorganisation von CARE arbeitet. „Es sind mehr als tausend Tage Angst. Mehr als tausend Tage, in denen man lernt, wie es ist, geliebte Menschen zu verlieren. Es ist eine Menge Elend, Trauer und Tod“, sagt Marina (61) aus Donetsk. „Es ist, als hätte jemand die Pausetaste (in unserem Leben) gedrückt. Jeder wartet und hofft“, sagt Alla (36) aus Sloviansk.

**1,5
Millionen
Menschen wurden
seit Kriegsbeginn
von CARE unterstützt.**



Der Konflikt hinterlässt bleibende psychische Narben bei Frauen und Kindern.

Nothilfe Ukraine

So hilft CARE: Trotz zahlreicher Zugangs- und Sicherheitsprobleme konnten CARE und seine lokalen Partner bisher fast 1,5 Millionen Menschen in der Ukraine unterstützen.

CARE leistet gemeinsam mit Partnerorganisationen psychosoziale Hilfe, unterstützt Überlebende von Gewalt und hilft beim Wiederaufbau von Wohnraum. Zudem arbeitet CARE an der Wiederherstellung der Wasserversorgung und unterstützt Gemeinden bei der Sicherstellung der Grundversorgung.

Gemeinsam mit NACHBAR IN NOT und mit Mitteln aus dem Auslandskatastrophenfonds verteilt CARE z.B. Nothilfepakete an Familien. CARE repariert Einrichtungen in Sammelunterkünften und stattet Bunker sowie Schutzräume in Konfliktgebieten mit Schlafsäcken, Notstromaggregaten oder Trinkwasserbehältern aus.



Eine Geburt in Gaza

Es ist früher Morgen an einem Junitag 2024. Zenabs zweites Kind wird heute zur Welt kommen. Auf dem Weg zum Krankenhaus sieht Zenab nur Ruinen und Trümmer. Nach Schätzungen der Vereinten Nationen sind etwa drei Viertel aller Häuser in Gaza zerstört.

Zenab lebt mit ihrer dreijährigen Tochter in einem Zelt in der Gegend von Khan Younis. Sie ist seit einigen Monaten verwitwet. Ihr Mann wurde bei einem Angriff getötet, als er auf einem Markt war, um Essen zu besorgen.

Nur wenige der zuvor 36 Krankenhäuser im Gazastreifen sind noch in Betrieb. Laut Schätzungen der Weltgesundheitsorganisation bringen jeden Tag rund 183 Frauen Kinder zur Welt. Die meisten von ihnen haben keinen Zugang zu Hebammen, Ärztinnen und Ärzten oder anderen medizinischen Einrichtungen. Sie gebären in Zelten, auf staubigem Boden oder auch am Straßenrand.

Zenab hat Glück. Sie wird in einem Krankenhaus entbinden. Doch zehntausende Schwangere erleben jeden Tag extremen Stress und Angst. Sie sind von Hunger, Dehydrierung, Tod oder Verletzungen durch Luftangriffe bedroht. Viele sterben an vermeidbaren Komplikationen in der Schwangerschaft oder bei der Geburt.

„Amal“ bedeutet Hoffnung

Bei Zenabs Kaiserschnitt im Al-Awda-Krankenhaus in Nuseirat geht alles gut. Das ärztliche Team muss improvisieren, weil kaum mehr Ausrüstung zur Verfügung steht. „Uns sind Nadeln, Antibiotika und Narkosemittel ausgegangen“, berichtet ein Arzt. Doch

Zenabs Tochter Amal wird gesund geboren. Sie wiegt über drei Kilo. Der Name Amal bedeutet Hoffnung.

Zeit zur Versorgung im Krankenhaus bleibt nach der Operation nicht. Mutter und Kind müssen die Klinik nach zwei Stunden verlassen. Die nächsten Notfälle warten.

Kein Wasser, keine Schmerzmittel

Für Frauen wie Zenab bedeutet das die Rückkehr in Zelte oder andere Notunterkünfte – oft ohne ausreichende Schmerzmittel. Zumeist haben sie keine saubere Umgebung und auch kein Hygiene- und Sanitärmaterial. In vielen Fällen müssen sie jeden Tag mehrere Kilometer zu Fuß bewältigen, um etwas Wasser zum Trinken und Kochen zu haben.

Zenab ist bei sengender Hitze und Staub bald zurück in ihrem Zelt, das jetzt ihr einziges Zuhause ist. Sie hat nicht genug Geld, um sich sauberes Trinkwasser leisten zu können, das sie kaufen müsste. Doch daran denkt sie nicht in diesem Moment. Sie hält überglücklich ein gesundes kleines Mädchen in ihren Armen.

CARE Nothilfe

CARE und lokale Partnerorganisationen leisten mit der Unterstützung der EU in Gaza überlebenswichtige Nothilfe – zum Beispiel bei der Versorgung mit Wasser und mit Hilfsgütern. CARE stellt auch Notunterkünfte, Planen und Hygieneartikel bereit.

CARE Österreich verurteilt zutiefst den brutalen Terrorangriff auf Israel vom 7. Oktober 2023 sowie jegliche Gewalt gegen Zivilbevölkerungen. CARE fordert die sofortige Einstellung der Kampfhandlungen und die Einhaltung des humanitären Völkerrechts durch die Konfliktparteien, den ungehinderten Zugang von humanitärer Hilfe und die Freilassung aller Geiseln. Die Arbeit von CARE orientiert sich ausschließlich am humanitären Mandat und den Menschenrechten.

Frauen im Krieg

**600
Millionen
Frauen
leben in
Kriegsgebieten
oder Konflikt-
zonen**

Weltweit leben 600 Millionen Frauen in einem Umkreis von 50 Kilometern zu einer Konfliktzone – mehr als doppelt so viele wie in den 1990er-Jahren. Entgegen verbreiteter Vorstellungen sind Frauen in Krisensituationen nicht unsichtbar oder vor allem Opfer, sondern nehmen aktiv führende Positionen ein und treiben den Wiederaufbau voran. Das zeigt ein Bericht von CARE, der auf Umfragen aus 15 Konfliktländern basiert, darunter Ukraine, Jemen, Kolumbien, Syrien und Gaza. Von den 13.000 befragten Frauen geben 91 Prozent an, aktiv dazu beizutragen, ihre Gemeinschaften zu unterstützen – besonders bei der Sicherung der Lebensgrundlagen. Sie helfen Geflüchteten mit Essen und Unterkünften, sind Alleinversorgerinnen ihrer Familien und setzen sich gemeinsam für positive Veränderungen ein. 79 Prozent der Frauen suchen Wege, ihr Lebensumfeld sicherer zu machen, 71 Prozent der Frauen leisten Hilfe im Bereich Gesundheit.

Frauen führend auf dem Weg zum Frieden

„Die Frauen, mit denen wir sprachen, stehen trotz Herausforderungen und fürchterlichen Erlebnissen an vorderster Front. Sie erleben sexuelle Gewalt, verlieren ihre Existenzgrundlage und sind mit einem drastischen Rückgang der Gesundheitsversorgung konfrontiert. Das führt zu zunehmenden Sterberaten, selbst bei vermeidbaren Ursachen. Wir müssen mehr dagegen tun“, sagt CARE-Mitarbeiterin Emily Janoch, eine der Autorinnen des Berichts. „Die Anerkennung der führenden Rolle von Frauen in Konfliktsituationen und auf dem Weg zum Frieden ist entscheidend.“



**Lesen Sie hier den
vollständigen Bericht.**

**Frauen helfen Geflüchteten
mit Essen und Unterkünften,
sind Alleinversorgerinnen ihrer
Familien und setzen sich für
positive Veränderungen ein.**

Victoria (32) arbeitet in der Ukraine für eine Partnerorganisation von CARE in einer Notunterkunft.
Foto: Roman Yeremenko/CARE



80 Jahre CARE!

**Bis heute eng mit
Österreich verbunden**



Alle Fotos: CARE

Nach 1945 lagen große Teile Europas in Schutt und Asche. Millionen Menschen hatten kein Dach über dem Kopf und kein Essen auf dem Teller. Wien galt sogar als die hungrigste Großstadt Europas. Mehr als zwei Drittel der Kinder waren hier unterernährt. Rasche Hilfe war notwendig, um eine weitere Katastrophe zu verhindern. Das CARE-Paket®, gefüllt mit lebensrettenden Nahrungsmitteln und Alltagsgeständen, wurde im November 1945 ins Leben gerufen. Es war Hilfe aus den USA für die Not leidende Bevölkerung in Europa.

Noch heute erinnern sich Menschen an die Umstände und Herausforderungen der Nachkriegszeit. Manche haben darüber von ihren Eltern oder Großeltern erzählt bekommen. Für viele Familien wurde das CARE-Paket® zur Überlebenshilfe. Denn auch wir in Österreich mussten vor nicht allzu langer Zeit erfahren, was Hunger, Armut und fehlende Perspektiven bedeuten können.

Dr. Franz Vranitzky, ehemaliger Bundeskanzler der Republik Österreich, war damals ein Kind in Wien. „Die unmittelbare Nachkriegszeit war eine Mangelzeit. Es gab nichts“, erinnert er sich. „Doch dann kam diese Aktion von CARE. In den Paketen fanden wir willkommene Artikel, die unsere karge Nahrungskette entschieden aufgebessert haben. Corned Beef ist mir in Erinnerung. Wir haben so etwas nicht gekannt, aber sehr geschätzt. Es hat gut geschmeckt. Auch Kaugummi. Kein Mensch in Wien hat damals Kaugummi gekannt.“ Noch etwas ist Vranitzky (Jahrgang 1937) aus dem CARE-Paket® in Erinnerung geblieben: Schokolade! „Es ist ein weltweit positives und notwendiges Symbol, wenn es Organisationen wie CARE gibt, die sich Menschen in Not annehmen“, sagt er.

1946-1955: Eine Million CARE-Pakete® kamen in Österreich an

Herta Schindl sieht die unverhoffte Postsendung aus den USA am Küchentisch noch deutlich vor sich. „Es war ein wunderbares Paket, es war überwältigend“, erzählt sie. „Als das CARE-Paket® aufging – diese vielen Sachen...“ Schindl ist gerührt, in ihren Augen stehen Tränen. Wie viele frühere Empfänger:innen des CARE-Pakets® ist sie CARE noch immer verbunden und spendet aus Überzeugung. „Heute geht es mir gut. Helfen ist da doch einfach selbstverständlich. Ich könnte gar nicht anders.“

Schindl (Jahrgang 1939) hat noch ein wichtiges Anliegen. „Ich konnte mich ja nie für das CARE-Paket® bedanken. Zum Abschluss möchte ich nur zwei Worte sagen: Danke, CARE!“

Alfred Jelinek (Jahrgang 1935) sagt, er verdanke CARE alles. „Das CARE-Paket® hat mir das Leben gerettet – und vielen anderen auch. Ohne CARE und andere Hilfen, wie die meiner Mutter, wäre es nicht möglich gewesen. Ich bin CARE so dankbar und werde das nie vergessen.“ Für seine Spende hat er bei seiner Bank einen Dauerauftrag eingerichtet. „Und ich sage das auch meinen Freunden: Vergesst nicht auf CARE!“



„Es gab nichts. Und dann kam CARE“, erinnert sich der frühere Bundeskanzler Dr. Franz Vranitzky.

damals



heute

Zeitzeugin Herta Schindl.

Frieda Veit (Jahrgang 1940) stellt eine Verbindung zwischen den Kindern der Nachkriegszeit in Wien und Kindern in Krisenregionen heute her. „Wenn CARE uns damals nicht geholfen hätte, ich weiß nicht, wie wir das überlebt hätten. Und heute gibt es andere Menschen woanders auf der Welt, die das genauso brauchen, wie wir es damals gebraucht haben.“

Der Geburtstagswunsch kommt vom ehemaligen Bundeskanzler. „Mir ist es wichtig, CARE zum 80. Geburtstag herzlich zu gratulieren!“, sagt Vranitzky. „Den Menschen, die Hilfe von CARE erhalten, wünsche ich, dass diese Tätigkeit lang andauert und so erfolgreich ist wie bisher!“



Sehen Sie hier die Video-Interviews mit den CARE-Paket-Empfänger:innen.



CARE-Pakete® für die Menschen in der Ukraine.

Was wir tun

Wir arbeiten für eine Welt der Hoffnung, Inklusion und sozialen Gerechtigkeit, in der die Armut besiegt ist und die Menschen in Würde und Sicherheit leben. CARE ist eine globale Organisation und ein geschätzter Partner im weltweiten Kampf gegen Armut.

Frauen und Mädchen

CARE stellt Frauen und Mädchen in den Mittelpunkt. Nur die Stärkung von Frauen und Mädchen kann eine gesellschaftliche Veränderung bewirken, die Frauen, aber auch Männern, eine sichere Zukunft ermöglicht.

Selbstbestimmtes Leben

CARE ist weltweit im Einsatz, um Leben zu retten. Wir sehen unsere Aufgabe vor allem in humanitärer Hilfe und Innovation bei der Umsetzung von Programmen, die nachhaltig stärken und eine möglichst große Wirkung für die daran Teilnehmenden erzielen.

Programme

Vom Projektaufwand wurden rund 69,41 Prozent für Katastrophenhilfe und 30,59 Prozent für Entwicklungszusammenarbeit eingesetzt. Von den Mitteln wurden im Nahen Osten 49,79 Prozent, in Afrika 34,43 Prozent, in Europa 9,46 Prozent und in Asien 6,32 Prozent aufgewendet. CARE Österreich hat 2024 insgesamt 71 Projekte in 32 Ländern betreut.

Nachhaltigkeit

CARE Österreich investiert seit Jahren in die Reduktion und den Ausgleich des eigenen ökologischen Fußabdrucks. Im Jahr 2024 wurden insgesamt 54,2 Tonnen Treibhausgasemissionen über die Organisation „my climate“ und 62 Tonnen, die durch Flugreisen zu CARE-Projekten entstanden sind, über den Partner „atmosfair“ ausgeglichen. Die Österreichische Post AG kompensierte 12,4 Tonnen CO₂ für die Briefsendungen von CARE Österreich.

Seit November 2024 ist CARE Österreich mit dem „Verified Social Enterprise Label“ des Bundesministeriums Wirtschaft, Energie und Tourismus ausgezeichnet – für Organisationen mit nachweisbarem Sustainability Development.

Marketing, Programme, Finanzen

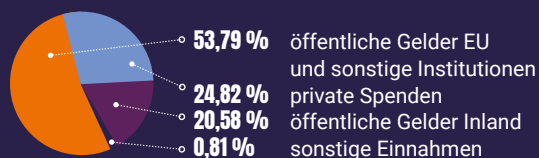
Von den Gesamteinnahmen entfielen rund 53,79 Prozent auf öffentliche Gelder der EU und sonstige Institutionen, 24,82 Prozent auf private Spenden, 20,58 Prozent auf öffentliche Gelder Inland und sowie 0,81 Prozent auf sonstige Einnahmen. Von den Gesamtaufwendungen entfielen rund 93,59 Prozent auf Projekte und noch nicht verbrauchte zweckgewidmete Mittel, 4,58 Prozent auf Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit sowie 1,83 Prozent auf Verwaltung.

Anwaltschaft

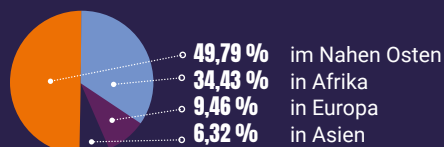
CARE sind vor allem folgende Themen ein Anliegen: Stärkung von Frauen, Einsatz für Frieden und Sicherheit, humanitäre Hilfe sowie Schutz von Klima und Umwelt.

CARE Österreich in Zahlen

Einnahmen nach ihrer Herkunft



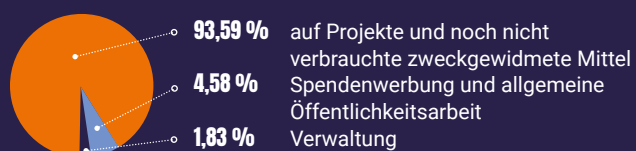
Projektaufwand nach Regionen



Projektaufwand



Ausgaben nach ihrer Verwendung





Künstliche Intelligenz (KI) entwickelt bei CARE die humanitäre Hilfe weiter und optimiert die Entwicklung und Umsetzung von Projekten.

Wie KI bei **CARE Österreich** Innovation vorantreibt

Zur Bewältigung humanitärer Krisen setzt CARE auch auf Künstliche Intelligenz (KI). Im Herbst 2024 fand erstmals die interdisziplinäre Tagung „CARE Austria Global Connect – Innovating Together“ statt, eröffnet wurde diese durch eine öffentliche Podiumsdiskussion im Museum für Angewandte Kunst (MAK) Wien. Dieser Innovationstag bot dem Team von CARE Österreich die Möglichkeit, sich mit internen und externen Vertreter:innen aus Wissenschaft, Technologie, Werbung, Kunst und humanitärer Hilfe auszutauschen. Ziel ist es, KI für Armutsbekämpfung, Katastrophenhilfe und Geschlechtergleichstellung stärker nutzbar zu machen.

„Wir investieren gezielt in das Wissen über und die Anwendung von KI-Technologien, um unsere Programme effizienter und zielgerichteter zu gestalten. Innovation bedeutet, über Grenzen hinauszudenken“, betont CARE-Geschäftsführerin Andrea Barschdorf-Hager.

Beispiele dafür sind KI-gestützte Agrarprojekte, die Kleinbäuerinnen und Kleinbauern trotz Klimawandel unterstützen, ihre Erträge zu sichern. Oder mobile Apps, die Vertriebene und Mütter in Ernährungsfragen mit lebenswichtigen Informationen versorgen. KI verbessert zudem Prognosemodelle für Katastrophenhilfe und langfristige Programme.

Die Tagung förderte den Dialog darüber, wie Technologie, Kreativität und Zusammenarbeit nachhaltige Lösungen für globale Herausforderungen schaffen. Während sich der humanitäre Sektor weiterentwickelt, zeigt CARE Österreich, dass auch eine 80-jährige Organisation Innovation vorantreiben kann. Das CARE-Paket® ist nicht nur ein Relikt der Vergangenheit. Es ist ein Symbol für unser Engagement für den Wandel.

Der Welt etwas Gutes hinterlassen

 Vergiss
mein
nicht



Ich habe CARE in meinem Testament bedacht. Da bin ich sicher, dass meine Spende ankommt.“

Erika Pluhar

Alle Fotos: CARE

Sich mit der eigenen Endlichkeit auseinanderzusetzen, erfordert Überwindung. Wem möchte ich was hinterlassen? Was will ich über mein Leben hinaus weitergeben? Es ist wichtig, den Nachlass frühzeitig zu regeln – das schenkt nicht nur Klarheit, sondern auch inneren Frieden.

„In meinem Leben hatte ich so viel Glück. Deshalb möchte ich davon etwas an die Menschen geben, die nicht so viel haben. So steht es in meinem Testament“, sagt CARE-Unterstützer Hermann Sammer. Auch Annerose Rettig traf eine besondere Entscheidung: Sie vermachte CARE eine bestimmte Quote ihres Nachlasses. Ihr wertvolles Vermächtnis sicherte 2024 vielen Menschen in Not das Überleben.

Vermächtnis: besondere Form des Gebens

Durch Zuwendungen im Nachlass kann CARE lebensrettende Hilfsprojekte realisieren, die sonst nicht möglich wären. Jede Testamentsspende ist ein Ausdruck von humanitärem Engagement und ein maßgeblicher Beitrag zu sozialer Gerechtigkeit.

Spenden im letzten Willen zu verankern, liegt international im Trend. Immer mehr Menschen widmen einen Teil ihres Vermögens gemeinnützigen Zwecken.

SchauspielerIn, SängerIn und Autorin Erika Pluhar setzt sich dafür ein, diese Form der Unterstützung noch bekannter zu machen. „Eine Testamentsspende ist für mich die logische Form, wie ich nach meinem Tod wirksam bleiben kann. CARE ist eine Organisation, der ich vertraue und wo ich sicher bin, dass meine Spende ankommt.“

Möchten auch Sie über Ihre Lebenszeit hinaus Gutes bewirken? Die Notarveranstaltungen der Initiative „Vergissmeinnicht“, der CARE angehört, informieren unverbindlich, was es bei der Erstellung eines rechtskräftigen Testaments zu beachten gilt. Die nächsten Veranstaltungen finden im September 2025 statt.

Der CARE-Testament-Ratgeber bietet einen guten Überblick über die gesetzlichen Vorgaben. Anschauliche Muster von Testamenten, wertvolle Tipps und eine Checkliste helfen, Ihren Nachlass so zu gestalten, wie Sie es sich wünschen. Sie erfahren auch, wie Ihr Wille das Leben von Menschen in Not positiv verändern kann und wie verantwortungsvoll CARE mit Vermächtnissen umgeht.

Den Ratgeber und die kommenden Info-Termine finden Sie hier.



Kooperationen

Wenn der Schuhkarton zum CARE-Paket® wird

Seit Anfang Jänner 2025 läuft die neue Werbekampagne von CARE Österreich, die unsere schnelllebbige Konsumkultur in Frage stellt. Alltägliche Verpackungen wie Pizzakartons und Schuhkartons verwandeln sich symbolisch in ein CARE-Paket®. „Weltweit sind derzeit mehr als 300 Millionen Menschen auf humanitäre Hilfe angewiesen. Die Botschaft der Kampagne ist klar: Mit der Spende eines CARE-Pakets wird echter Hunger gestillt und Leben gerettet“, so CARE-Geschäftsführerin **Andrea Barschdorf-Hager**. Die Kampagne wurde erneut pro bono von Wien Nord Serviceplan entwickelt.



Finanzwissen für Jugendliche

CARE fördert mit Unterstützung der BAWAG Group Zukunftschancen

Das CARE-Projekt „Future for Youth“ vermittelt finanzielle Bildung, digitale Kompetenzen und soziale Fähigkeiten. Es wird von der BAWAG Group unterstützt. Jugendliche in den Balkanstaaten erhalten damit praktische Fähigkeiten für eine erfolgreiche Zukunft. Höhepunkt war im August 2024 das „Youth Leadership Regional Camp“ im Nationalpark Sutjeska in Bosnien und Herzegowina. „Mehr als 50 Jugendliche bekamen praxisnahe Einblicke in Wirtschaft, Marketing, Finanzwissen, Teambuilding und Persönlichkeitsentwicklung“, berichtet CARE-Geschäftsführerin **Andrea Barschdorf-Hager**. Besonders wertvoll war das persönliche Training mit **Enver Siručić**, Chief Financial Officer und Deputy CEO der BAWAG Group, sowie **Hutan Rahmani**, Head of Human Resources. Die beiden Bank-Manager teilten Erfahrungen aus ihrem Berufsalltag und gaben den Teilnehmer:innen Ratschläge mit auf den Weg. Die Verbindung von Bildung, direkter Begegnung und gesellschaftlichem Engagement stellt eine Neuerung in der Jugendarbeit der Region dar und schafft Perspektiven: Wir sagen Danke!

Andrea Barschdorf-Hager

Die Post bringt allen was!

Unter dem Motto „Gemeinsam mehr zusammenbringen“ starteten CARE Österreich und die Österreichische Post AG im Herbst 2024 eine Weihnachtsaktion. In allen 360 Postfilialen wurden eigens gestaltete „CARE x Post“-Paketboxen angeboten. Für jedes verkaufte Paket gingen 50 Cent an die CARE-Nothilfe. Die versendeten Geschenke wirkten somit doppelt – als Freude für die Beschenkten und als Hilfe für Menschen in Not. Insgesamt kamen 12.500 Euro zusammen. Post-Generaldirektor **Walter Oblin** betont die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens: „Wir wollen dazu beitragen, dass Weihnachtspakete nicht nur Freude schenken, sondern auch Not lindern.“ Produziert wurden 25.000 Paketboxen, das Design stellte die Agentur Wien Nord Serviceplan pro bono bereit. CARE-Geschäftsführerin **Andrea Barschdorf-Hager**: „Jedes verkaufte Paket hilft Frauen, Kindern und Familien in Krisensituationen. Danke!“ Aufgrund des Erfolgs wird die Aktion 2025 fortgesetzt. Ab Oktober sind die Boxen wieder in allen Postfilialen erhältlich.

Walter Oblin



Farsana (15) ist Schülerin in Cabo Delgado im Norden von Mosambik. CARE hat den Wassertank ihrer Schule saniert und einen neuen tieferen Brunnen gebaut, der hunderte Schulkinder mit Trinkwasser versorgen wird.

CARE danke

**... allen Spender:innen
... allen Patinnen, Paten
und regelmäßigen
Unterstützer:innen**

... allen unseren institutionellen Donoren



Finanziert von der
Europäischen Union



Österreichische
Entwicklungs-
zusammenarbeit



Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft



... allen Unternehmen und Partnern, die uns 2024 unterstützt haben

Herzlichen Dank unseren Platin-Partnern:



MILLENNIUM
CITY

Unsere Werbekampagne wurde ermöglicht durch:

WIENNORD SERVICEPLAN
HOUSE OF COMMUNICATION

M E D I A 1



ARS ELECTRONICA
Art, Technology & Society

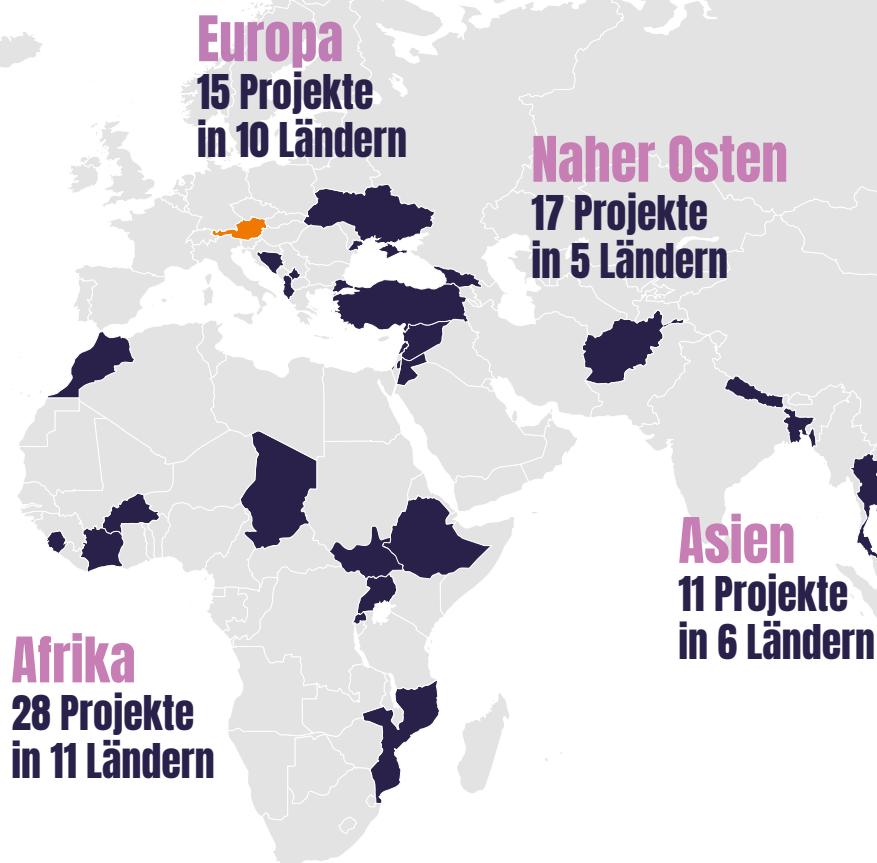


Wolf Theiss



**Zusätzlich bedanken wir uns bei allen Medien, die
unsere Kampagne kostenlos geschaltet haben.**

CARE Österreich Programme 2024



Verhältnis Projekte zu Spendenwerbung,
allgemeine Öffentlichkeitsarbeit und Verwaltung

93,59 %

Projekte und noch
nicht verbrauchte zweck-
gewidmete Mittel



4,58 %
Spendenwerbung
und allgemeine
Öffentlichkeitsarbeit

1,83 % Verwaltung

Uganda, Österreich

AUT924, UGA925
Women and youth resilience project (WAYREP)
Gestärkt in die Zukunft
Volumen: € 5.250.000,00
Laufzeit: 04|19 – 03|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 44.600 Personen
Hilfe indirekt: 250.300 Personen

Mehrere Länder

AUT928
Program support to CARE global experts teams
Volumen: € 285.000,00
Laufzeit: 07|21 – 06|25
Donor: CARE Ö

AUT930
Food systems transformation in southern Africa for one health (FoSTA-Health)
Gerechte und nachhaltige Ernährung in Zeiten des Klimawandels
Volumen: € 99.717,50
Laufzeit: 10|22 – 03|26
Donor: EU, UKRI
Hilfe direkt: Expert:innen zu Ernährungssystemen in Behörden, Wissenschaft und Zivilgesellschaft

Ruanda, Uganda

AUT932
Gender equality and resilience project (GEAR)
Frauen stärken und Gewalt reduzieren
Volumen: € 5.875.000,00
Laufzeit: 04|24 – 03|29
Donor: ADA
Hilfe direkt: 57.000 Personen
Hilfe indirekt: 310.000 Gemeinden

Afrika

Äthiopien

ETH934
BERHAN sexual and reproductive health and rights initiative in Amhara
Dein Körper, deine Rechte!
Volumen: € 3.209.370,00
Laufzeit: 12|19 – 02|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 37.030 Personen
Hilfe indirekt: 156.980 Personen

ETH939
Improved WASH systems and resilience in Amhara (IWRA)
Gute Wasserversorgung sichert Existenzen
Volumen: € 1.950.000,00
Laufzeit: 12|21 – 02|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 271.143 Personen
Hilfe indirekt: 24.400 Haushalte

ETH949
Recovery and socio-economic stability of conflict-affected populations in Tigray (SELAM)
Hilfe für den Wiederaufbau
Volumen: € 5.000.000,00
Laufzeit: 11|21 – 03|24
Donor: EU
Hilfe direkt: 110.245 Personen
Hilfe indirekt: 641.788 Personen

ETH951
Early recovery and socio-economic stability of conflict-affected populations in Amhara and Afar, Ethiopia (SELAM 2)
Aufbauhilfe für Betroffene des Konflikts in Äthiopien
Volumen: € 3.300.000,00
Laufzeit: 12|22 – 11|24
Donor: EU
Hilfe direkt: 389.518 Personen
Hilfe indirekt: 889.755 Personen

ETH952
RELIVES: Resilient livelihoods and sustainable ecosystems in the Simien Mountains National Park (SMNP)
Nachhaltige Lebensgrundlagen schaffen
Volumen: € 3.333.333,33
Laufzeit: 11|22 – 10|25
Donor: ADA
Hilfe direkt: 123.138 Personen
Hilfe indirekt: 615.690 Personen

ETH955
Integrated multi-sectoral emergency response to drought and conflict-affected areas in West Hararghe Zone
Kampf gegen den Hunger
Volumen: € 2.000.000,00
Laufzeit: 12|23 – 03|25
Donor: ADA
Hilfe direkt: 79.269 Personen

Burkina Faso

BFA900
Transitional development assistance through livelihood improvement and social cohesion (TALISOC)
Humanitäre Hilfe und landwirtschaftliche Trainings
Volumen: € 2.115.000,00
Laufzeit: 12|23 – 11|26
Donor: ADA
Hilfe direkt: 8.550 Haushalte
Hilfe indirekt: 59.850 Personen

BFA901
Multisectoral humanitarian response to the humanitarian crisis in the Boucle of Mouhoun region, Burkina Faso
Nothilfe für Burkina Faso
Volumen: € 2.106.000,00
Laufzeit: 04|24 – 03|26
Donor: ADA
Hilfe indirekt: 34.200 Personen

Elfenbeinküste

CIV900
Projet de renforcement des systèmes alimentaires durables en Côte d'Ivoire (PRESACI)
Nachhaltige Ernährung in der Elfenbeinküste
Volumen: € 3.888.890,00
Laufzeit: 03|24 – 02|28
Donor: ADA, EU
Hilfe direkt: 18.150 Personen
Hilfe indirekt: 100.000 Personen

Marokko

MAR901
Earthquake emergency response Morocco
Bildung trotz Erdbeben: CARE baut zerstörte Schulen wieder auf
Volumen: € 346.007,00
Laufzeit: 12|24 – 11|25
Donor: CARE Ö
Hilfe direkt: 610 Personen

Mosambik

MOZ930
Prepare, respond, and protect. Addressing the needs and protection concerns of crisis-affected girls, boys, women, and men in northern Mozambique
Lebensrettende Hilfe und Schutz
Volumen: € 8.770.750,00
Laufzeit: 05|23 – 04|26
Donor: EU
Hilfe direkt: 319.825 Personen

MOZ931
Gender-responsive support for improved resilience of women, men, girls, and boys affected by conflict, displacement and natural disasters in Mozambique
Nothilfe und Perspektiven
Volumen: € 3.160.000,00
Laufzeit: 10|23 – 07|26
Donor: ADA
Hilfe direkt: 51.906 Personen

Ruanda

RWA941
KUNGAHARA: Resilient systems for food and nutrition
Ernährungssicherheit für Frauen und Jugendliche
Volumen: € 875.000,00
Laufzeit: 01|24 – 12|26
Donor: ADA, EU
Hilfe direkt: 31.000 Personen
Hilfe indirekt: 155.000 Personen

Sierra Leone

SLE902
Technical assistance in support to civil society and local authorities for local development in Sierra Leone
Lokale Entwicklung stärken
Volumen: € 95.664,00
Laufzeit: 11|18 – 05|24
Donor: EU
Hilfe direkt: lokale Behörden

Tschad

TCO912
Projet d'amélioration des soins de santé primaire et nutritionnelle dans le district sanitaire de Guéréda (PROSSAN)
Bessere Ernährung und Gesundheit für Frauen und Kinder
Volumen: € 6.494.845,36
Laufzeit: 01|20 – 01|25
Donor: EU
Hilfe direkt: 183.681 Personen
Hilfe indirekt: 284.778 Gemeinden

TCO913
Projet d'amélioration des soins de santé primaire et nutritionnelle dans le district sanitaire de Lai, Tandjilé (PASS PRIN)
Kindersterblichkeit senken
Volumen: € 5.500.000,00
Laufzeit: 12|20 – 10|25
Donor: EU
Hilfe direkt: 150.030 Personen
Hilfe indirekt: 89.936 Personen

TC0916

Projet de sécurisation alimentaire des populations vulnérables de la région du Logone Occidental (PROSECA)
Ernährungssicherheit stärken
Volumen: € 1.525.593,35
Laufzeit: 02|22 – 01|26
Donor: EU
Hilfe direkt: 19.455 Personen
Hilfe indirekt: 36.330 Personen

Uganda

AUT931

CSOs and policy dialogue IV
Stärkung von Frauenrechts-NGOs und Zivilgesellschaft
Volumen: € 82.500,00
Laufzeit: 01|23 – 12|25
Donor: ADA
Hilfe direkt: 165 Personen
Hilfe indirekt: 13.000 Personen

UGA926

Strengthening conflict and gender sensitive community resilience in protracted crisis in Northern Uganda and Central Equatoria (SCCR)
Im Einsatz für den Frieden
Volumen: € 600.000,00
Laufzeit: 12|21 – 05|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 8.437 Personen
Hilfe indirekt: 116.000 Personen

Asien

Afghanistan

AFG903

Emergency lifesaving health & nutrition, food security & livelihood and winterization intervention in Afghanistan
Nothilfe für Afghanistan
Volumen: € 1.053.000,00
Laufzeit: 03|24 – 05|25
Donor: ADA
Hilfe direkt: 36.930 Personen

Bangladesch

BGD910

Joint action for nutrition outcome (JANO)
Kampf gegen Unterernährung
Volumen: € 11.627.607,61
Laufzeit: 09|18 – 06|24
Donor: ADA, EU
Hilfe direkt: 897.069 Personen

BGD914

Technical assistance to support social security reforms in Bangladesh
Soziale Reformen unterstützen
Volumen: € 206.750,00
Laufzeit: 02|19 – 10|24
Donor: EU
Hilfe direkt: lokale Behörden

Kambodscha

KHM913

PlasticSmart Cambodia: Business cases and practices to combat plastic waste and pollution for a greener Cambodia
Smartere Abfallentsorgung und Recycling
Volumen: € 1.666.666,67
Laufzeit: 12|24 – 12|27
Donor: ADA, EU
Hilfe direkt: 20.327 Personen
Hilfe indirekt: 1.500.000 Personen

Nepal

NPL974

Education and livelihood opportunities for marginalized girls in Nepal (Udaan V)
Neue Chance auf Schulbildung
Volumen: € 135.000,00
Laufzeit: 08|23 – 08|25
Donor: Land Vorarlberg
Hilfe direkt: 1.689 Personen
Hilfe indirekt: 14.200 Personen

NPL975

Climate smart villages in Madhesh Province, Nepal
Klimafreundliche Landwirtschaft in Nepal
Volumen: € 2.200.000,00
Laufzeit: 04|24 – 03|28
Donor: Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft
Hilfe direkt: 12.500 Personen
Hilfe indirekt: 142.500 Personen

Thailand

THA905

Migrant children learning center (Phase V)
Mit Bildung Zukunft schenken
Volumen: € 124.549,00
Laufzeit: 01|24 – 03|25
Donor: CARE Ö
Hilfe direkt: 310 Personen

Europa

Albanien, Bosnien-Herzegowina, Kosovo, Serbien

BIH966

Future for You(th): Young people as leaders of life skills education in the Balkans
Jugend schafft Zukunft
Volumen: € 1.384.845,00
Laufzeit: 03|21 – 04|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 65.690 Personen

Bosnien-Herzegowina

BIH972

Economic inclusion and justice for women of the Western Balkans (EWI)
Wachstum durch Vielfalt
Volumen: € 2.500.000,00
Laufzeit: 12|24 – 11|27
Donor: ADA
Hilfe direkt: 3.605 Personen
Hilfe indirekt: 881.092 Personen

BIH973

Youth for Future
Perspektiven für Jugendliche
Volumen: € 250.000,00
Laufzeit: 07|24 – 06|25
Donor: BAWAG Group
Hilfe direkt: 910 Personen

Georgien

GE0947

The Cooperative Fund
Kleinkredite für landwirtschaftliche Kooperativen
Volumen: € 50.000,00
Laufzeit: 10|19 – 03|24
Donor: CARE Ö
Hilfe direkt: 2.271 Personen
Hilfe indirekt: 5.256 Personen

GE0952

Youth voices for a better future: Promoting youth participation at the local level in Georgia
Beteiligung von Jugendlichen in Georgien stärken
Volumen: € 375.000,00
Laufzeit: 10|23 – 11|25
Donor: ADA
Hilfe direkt: 865 Personen
Hilfe indirekt: 4.500 Personen

GE0954

Promoting green skills for sustainability (PROGRESS)
Green Skills für Georgiens Gastronomie
Volumen: € 863.000,00
Laufzeit: 06|24 – 11|26
Donor: ADA, EU
Hilfe direkt: 307 Personen
Hilfe indirekt: 90.000 Haushalte

GE0955

Support to Ukrainian refugees in Georgia for relief and resilience
Ukrainische Flüchtlinge stärken
Volumen: € 450.000,00
Laufzeit: 01|24 – 12|24
Donor: Nachbar in Not
Hilfe direkt: 2.104 Personen

GE0956

Support to Ukrainian refugees in Georgia
Hilfe für ukrainische Flüchtlinge
Volumen: € 500.000,00
Laufzeit: 12|24 – 03|26
Donor: CARE Ö
Hilfe direkt: 1.151 Personen

Kosovo

KSV905

Women's economic empowerment in rural areas of Kosovo (WEERA)
Frauen in der Landwirtschaft stärken
Volumen: € 375.000,00
Laufzeit: 09|22 – 11|24
Donor: ADA
Hilfe direkt: 95.652 Personen
Hilfe indirekt: 60.300 Personen

KSV906

Enabling income generation for the poor (EnInGeP)
Sicheres Einkommen für arme Bevölkerungsschichten im Kosovo
Volumen: € 1.900.000,00
Laufzeit: 01|23 – 06|26
Donor: ADA, Republic of Kosovo - Ministry of Industry, Entrepreneurship and Trade
Hilfe direkt: 10.300 Personen

Länder, in denen CARE International tätig ist (ein Auszug):

Afrika: Äthiopien (CARE Ö), Benin, Burkina Faso (CARE Ö), Demokratische Republik Kongo, Elfenbeinküste (CARE Ö), Ghana, Kamerun, Kenia, Madagaskar, Malawi, Marokko (CARE Ö), Zentralafrikanische Republik Asien: Afghanistan (CARE Ö), Bangladesch (CARE Ö), Indonesien, Kambodscha (CARE Ö), Myanmar, Nepal (CARE Ö), Pakistan, Philippinen, Montenegro (CARE Ö), Rumänien, Serbien (CARE Ö), Ukraine (CARE Ö) Naher Osten: Jemen, Jordanien (CARE Ö), Libanon (CARE Ö), Palästinensische Gebiete (CARE Ö), Syrien (CARE Ö)

KSV908

Advancing Kosovo women's agribusiness inclusion (AKWA)

Frauen sehen Zukunft

Volumen: € 150.000,00

Laufzeit: 10|24 – 09|26

Donor: Land Vorarlberg

Hilfe direkt: 50.380 Personen

Hilfe indirekt: 300.000 Personen

Ukraine

UKR906

Provision of lifesaving winterization, NFI and shelter support to conflict-affected populations in Ukraine

Mehr Schutz für Menschen im Krieg

Volumen: € 1.924.832,84

Laufzeit: 01|24 – 02|25

Donor: Nachbar in Not

Hilfe direkt: 45.397 Personen

UKR907

Enhancing resilience and protection through a comprehensive support to vulnerable populations in Eastern Ukraine

Lebensrettende Nothilfe

Volumen: € 1.053.000,00

Laufzeit: 11|24 – 10|25

Donor: ADA

Hilfe direkt: 12.760 Personen

Naher Osten

Jordanien

JOR941

Promoting resilience of refugees and vulnerable host communities in Jordan (PRO-JORDAN)

Ein eigenes Einkommen erwirtschaften

Volumen: € 1.111.000,00

Laufzeit: 11|20 – 01|24

Donor: ADA

Hilfe direkt: 175.173 Personen

JOR946

Building resilience among refugees and their Jordanian hosts (Phase III)

Ein neues Leben aufbauen

Volumen: € 400.000,00

Laufzeit: 07|22 – 09|24

Donor: ADA

Hilfe direkt: 1.970 Personen

Hilfe indirekt: 7.650 Personen

JOR948

Developing digital solutions to enhance livelihood opportunities for refugees and Jordanian host communities

Digitale Lösungen für eine bessere Lebensgrundlage

Volumen: € 556.000,00

Laufzeit: 12|22 – 06|25

Donor: ADA

Hilfe direkt: 7.066 Personen

Hilfe indirekt: 600.000 Personen

JOR951

Promoting resilience of refugees and vulnerable host communities in Jordan (PRO-JORDAN II)

Verbesserte Einkommenschancen für Geflüchtete

Volumen: € 1.112.000,00

Laufzeit: 04|24 – 09|26

Donor: ADA

Hilfe direkt: 14.363 Personen

JOR952

Strengthening protection and resilience among refugees and vulnerable host communities in Jordan

Mehr Chancen für syrische Mädchen in Jordanien

Volumen: € 1.316.000,00

Laufzeit: 04|24 – 09|25

Donor: ADA

Hilfe direkt: 3.140 Personen

Libanon

LBN904

Emergency response to conflict escalation in Lebanon

Nothilfe für Vertriebene

Volumen: € 50.000,00

Laufzeit: 10|24 – 03|25

Donor: CARE Ö

Hilfe direkt: 28.800 Personen

Palästinensische Gebiete

WBG957

Increasing health and resilience to COVID-19 and similar crises in Palestine, West Bank

Gesundheit stärken

Volumen: € 1.500.000,00

Laufzeit: 02|23 – 06|25

Donor: ADA

Hilfe direkt: 3.654 Personen

Hilfe indirekt: 250.000 Personen

WBG958

Empowered women and youth, resilient communities - West Bank (AMALI)

Frauen und junge Menschen stärken

Volumen: € 3.000.000,00

Laufzeit: 12|24 – 11|27

Donor: ADA

Hilfe direkt: 5.605 Personen

WBG959

Urgent, life-saving humanitarian assistance for conflict-affected women, girls, boys and men in Palestine

Hilfe für Familien in Not

Volumen: € 4.774.657,68

Laufzeit: 05|24 – 03|26

Donor: EU

Hilfe direkt: 102.046 Personen

WBG960

Emergency response to conflict escalation in the Gaza strip

Nothilfe für Gaza

Volumen: € 100.000,00

Laufzeit: 11|23 – 06|24

Donor: CARE Ö

Hilfe direkt: 4.000 Personen

Syrien

SYR914

Protection, livelihoods and basic needs multi-sector response in Syria

Hygienemaßnahmen, Wasser und Erdbebenhilfe

Volumen: € 15.945.000,00

Laufzeit: 04|23 – 03|24

Donor: EU

Hilfe direkt: 375.610 Personen

SYR915

Protection & basic needs multi-sector response in Syria

Wiederaufbau und Wasser

Volumen: € 10.324.255,47

Laufzeit: 04|24 – 03|25

Donor: EU

Hilfe direkt: 576.320 Personen

Türkei

TUR914

Urgent protection and resilience programme for refugees in Türkiye (Phase VIII)

Hilfe gegen Gewalt

Volumen: € 3.450.000,00

Laufzeit: 01|24 – 02|25

Donor: EU

Hilfe direkt: 30.250 Personen

TUR915

Türkiye earthquake response 2023

Soforthilfe und Wiederaufbau nach den Erdbeben

Volumen: € 660.000,00

Laufzeit: 04|23 – 08|24

Donor: Nachbar in Not

Hilfe direkt: 20.371 Personen

TUR917

Emergency WASH services in Northwest Syria and legal/protection services in Türkiye for earthquake-affected communities

Erdbeben-Hilfe für Türkei und Syrien

Volumen: € 810.000,00

Laufzeit: 12|24 – 06|25

Donor: CARE Ö

Hilfe direkt: 130.227 Personen

**CARE:
Globale
Krisenhilfe,
die wirkt!“**

Ö), Mosambik (CARE Ö), Niger, Nigeria, Ruanda (CARE Ö), Sambia, Senegal, Sierra Leone (CARE Ö), Simbabwe, Somalia, Sudan, Südafrika, Südsudan, Tansania, Tschad (CARE Ö), Togo, Thailand (CARE Ö), Sri Lanka, Vietnam Europa: Albanien (CARE Ö), Moldau, Polen, Bosnien und Herzegowina (CARE Ö), Georgien (CARE Ö), Kosovo (CARE Ö), Libanon, Türkei (CARE Ö) Mittel- und Südamerika: Brasilien, Ecuador, Guatemala, Kolumbien, Peru Australien und Ozeanien: Fidschi, Papua-Neuguinea, Vanuatu

Bilanz zum 31. Dezember 2024



Aktiva in €

A. ANLAGEVERMÖGEN

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Nutzungsrechte und ähnliche Rechte

31. Dez. 2024

31. Dez. 2023

61.716,50

96.024,48

II. Sachanlagen

1. Investitionen in gemieteten Räumen
2. Büroausstattung

104.681,47

137.351,59

83.288,88

73.317,30

III. Finanzanlagen

1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens
2. Beteiligungen

45.500,00

45.500,00

726,73

726,73

295.913,58

352.920,10

B. UMLAUFVERMÖGEN

I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

1. Forderungen an CARE-Projektpartner
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
2. Forderungen an CARE-Mitgliedsorganisationen
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
3. Forderungen EC - International Partnerships
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
4. Forderungen EC - Humanitarian Aid and Civil Protection
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
5. Forderungen Austrian Development Agency
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
6. Forderungen an sonstige Institutionen
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
7. Sonstige Forderungen
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

12.819.911,17

7.998.941,79

-

-

18.103,10

68.696,30

-

-

1.693.150,52

2.821.291,67

-

-

0,04

1.785.981,99

-

-

300.339,11

407.211,21

-

-

627.536,14

1.074.620,96

-

-

38.301,31

86.628,57

2.100,00

2.800,00

II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

24.205.263,02

25.040.019,24

39.702.604,41

39.283.391,73

C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

97.987,29

108.542,51

SUMME AKTIVA

40.096.505,28

39.744.854,34

Spendengütesiegel 2024 Finanzbericht

Mittelherkunft

I. Spenden

- a) ungewidmete Spenden
- b) gewidmete Spenden

2024

2023

in €

in €

7.644.991,48

7.654.212,80

5.589.706,35

7.252.188,32

II. Mitgliedsbeiträge

830,00

1.100,00

III. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand

39.660.896,82

40.820.059,25

IV. Sonstige Einnahmen

- a) Vermögensverwaltung
- b) sonstige andere Einnahmen sofern nicht unter Punkt I bis III festgehalten

240.260,47

243.285,37

7.869,97

20.227,01

V. Auflösung noch nicht verbrauchter zweckgewidmeter Mittel¹

-

397.336,78

VI. Auflösung von Rücklagen für statutengemäße Verwendung

183.956,79

-

SUMME

53.328.511,88

56.388.409,53

¹ Anmerkung zu Mittelherkunft V bzw. Mittelverwendung IV: Der Saldo aus der Dotierung von noch nicht verbrauchten zweckgewidmeten Mitteln des aktuellen Rechnungsjahres und der Verwendung von in Vorjahren nicht verbrauchten zweckgewidmeten Mitteln ergibt 2024 € 3.767.250,90.

Bilanz zum 31. Dezember 2024

Passiva in €

A. VEREINSVERMÖGEN

I. ungebundenes Vereinsvermögen

II. Rücklage für statutengemäße Verwendung¹

31. Dez. 2024	31. Dez. 2023
700.646,11	700.646,11
17.852.770,83	18.036.727,62
18.553.416,94	18.737.373,73

B. RÜCKSTELLUNGEN

1. Vorsorge für Eigenmittelverpflichtungen aus abgeschlossenen Verträgen
2. sonstige Rückstellungen

2.465.082,76	1.798.035,21
309.347,06	209.402,94
2.774.429,82	2.007.438,15

C. VERBINDLICHKEITEN

- davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr

davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
 2. Verbindlichkeiten gegenüber CARE-Projektpartnern

davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr

davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
 3. Verbindlichkeiten gegenüber CARE-Mitgliedsorganisationen

davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr

davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr
 4. sonstige Verbindlichkeiten

davon im Rahmen der soz. Sicherheit

davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr

davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr

961.399,27	1.466.612,23
-	-
148.750,63	188.344,02
148.750,63	188.344,02
-	-
518.309,94	1.238.897,71
518.309,94	1.238.897,71
-	-
223.938,46	10.308,97
223.938,46	10.308,97
-	-
70.400,24	29.061,53
-	473,19
70.400,24	29.061,53
-	-
961.399,27	1.466.612,23

D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

1. PRA EC - International Partnerships
2. PRA EC - Humanitarian Aid and Civil Protection
3. PRA Austrian Development Agency
4. PRA Sonstige

2.409.864,33	2.224.035,89
3.226.387,76	6.266.004,82
8.883.470,94	5.928.190,35
3.287.536,22	3.115.199,17
17.807.259,25	17.533.430,23

¹ Anmerkung zu A.II. Rücklage für statutengemäße Verwendung: Die „Rücklage für statutengemäße Verwendung“ ist Teil des Vereinsvermögens und ausschließlich dem Zweck des Vereins gewidmet. CARE Österreich steuert die Rücklage abhängig von seiner finanziellen Entwicklung. Die Höhe der Rücklage zeigt an, wie solide die Finanzbasis des Vereines ist. Die starke „finanzielle Unabhängigkeit“ von CARE Österreich ist ein wichtiges Kriterium für die Europäische Union und bestimmt die Vergabe wesentlicher Projektvolumina.

SUMME PASSIVA

40.096.505,28	39.744.854,34
----------------------	----------------------

Mittelverwendung

I. Leistungen für die statutarisch festgelegten Zwecke

II. Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

- a) Spendenwerbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit
- b) Sach- und Dienstleistungsspenden probono

III. Verwaltungsaufwand

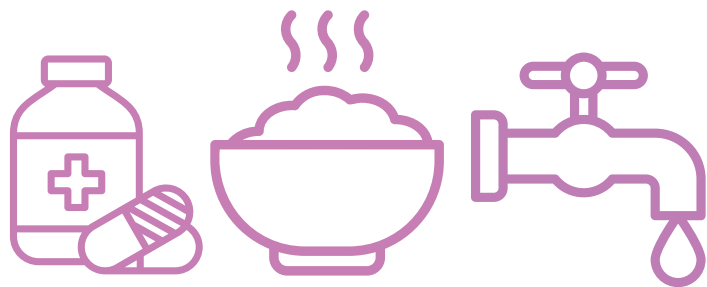
- a) Verwaltungsaufwand
- b) Sach- und Dienstleistungsspenden probono

IV. Noch nicht verbrauchte zweckgewidmete Mittel²

V. Dotierung von Rücklagen für statutengemäße Verwendung

2024	2023
in €	in €
41.547.712,02	46.740.112,45
2.217.194,41	2.084.145,59
4.879.474,76	5.541.918,62
885.072,74	645.210,40
31.807,05	31.658,75
3.767.250,90	-
-	1.345.363,73
53.328.511,88	56.388.409,53

² Anmerkung zu Mittelherkunft V bzw. Mittelverwendung IV: Der Saldo aus der Dotierung von noch nicht verbrauchten zweckgewidmeten Mitteln des aktuellen Rechnungsjahres und der Verwendung von in Vorjahren nicht verbrauchten zweckgewidmeten Mitteln ergibt 2024 € 3.767.250,90.



CARE International

- war in 121 Ländern im Einsatz
- hat 1.450 Projekte umgesetzt
- hat 53 Millionen Menschen geholfen

Vorstand CARE Österreich

von l. nach r.

Drⁱⁿ. Irene Giner-Reichl, Dr. Michael Obrovsky,
Drⁱⁿ. Andrea Barschdorf-Hager (Geschäftsführerin CARE Österreich),
Drⁱⁿ. Birgit Niessner (Vorsitzende), Mag. Peter Zorn,
Drⁱⁿ. Ursula Baatz, Drⁱⁿ. Eva Nowotny, Mag. Gerhard Schuster



Das hat CARE International im Finanzjahr 2024 erreicht:

- Gesundheitsleistungen für 11,5 Millionen Menschen
- Wasser und Nahrung für 19,8 Millionen Menschen
- Nothilfe für 21,9 Millionen Menschen
- Wirtschaftliche Förderung von Frauen für 5,6 Millionen Frauen
- Klimaprojekte für 4,5 Millionen Menschen

80 JAHRE
care

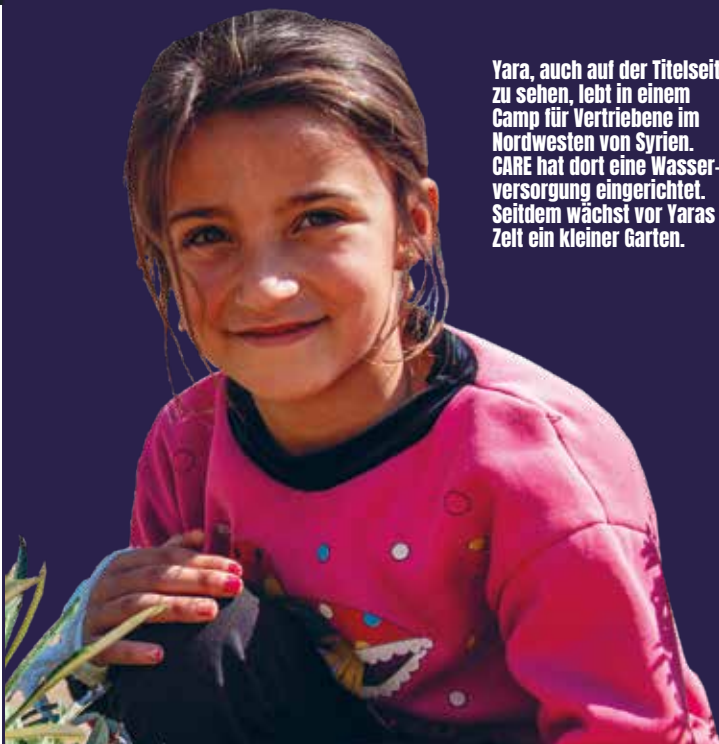
CARE Österreich

- hat 2024 insgesamt 71 Projekte in 32 Ländern betreut
- hat 45 Mitarbeiter:innen beschäftigt

Der Projektaufwand ohne noch nicht verbrauchte zweckgewidmete Mittel von CARE Österreich betrug 41,55 Millionen Euro*.



*gerundet



Yara, auch auf der Titelseite zu sehen, lebt in einem Camp für Vertriebene im Nordwesten von Syrien. CARE hat dort eine Wasserversorgung eingerichtet. Seitdem wächst vor Yaras Zelt ein kleiner Garten.

Alle Fotos: CARE

Impressum

Redaktion: Mag.^a Alexandra Zawadil (Leitung), Sarah Easter, Lukas Kamleithner (BA), Mag.^a Katharina Katzer, Mag.^a Marisa Tasser, Mag.^a Sonja Tomandl, Stephanie Weber (BA)
Projektteilnehmende werden zu ihrem Schutz nur mit Vornamen genannt.
Design und Layout: www.gruenberg4.at **Druck:** Wograndl Druck GmbH
Im Finanzjahr 2024 verantwortlich für die Verwendung von Spenden:
Drⁱⁿ. Andrea Barschdorf-Hager

care.at



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Wograndl Druck GmbH, UW-Nr. 924



Zu 100% gedruckt und hergestellt in Österreich.

